

Dr. Rudolf Kuhk Ehrenmitglied des Vereins Jordsand

Münster - Rostock - Radolfzell sind drei der längerfristigen Lebensstationen von Dr. Rudolf Kuhk, dem langjährigen Mitglied und nun auch Ehrenmitglied des Vereins Jordsand. Er ist geboren am 13. Februar 1901 in Münster (Westfalen), studierte Biologie und Pharmazie in Rostock und Münster (hier Apotheker-Staatsexamen 1925), dann wieder Biologie in Rostock, wo er - bei zwischenzeitlichen Apotheker-Tätigkeiten - mit seinem Basis-Werk über die Vögel Mecklenburgs (erschienen 1939) abschloß. Er war mit Rossitten eng verbunden, schon seit 1918 Beringer und seit 1946 an der Vogelwarte Radolfzell, vormals Vogelwarte Rossitten, hauptamtlich tätig, 1959 bis 1966 als ihr örtlicher Leiter. 1949 war Kuhk an der Wiederbegründung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft beteiligt, 16 Jahre ihr Generalsekretär und später ihr Ehrenmitglied; Mitherausgeber der Zeitschrift »Die Vogelwarte«.

Diese Stichworte sagen nur wenig aus über eine Persönlichkeit, die sich bei den Ornithologen in Deutschland und darüber hinaus besondere Wertschätzung erwarb. Kennzeichnend für ihn ist sein Geschick, zu vermitteln zwischen Vogelkunde/Vogelschutz und rechter Jagd/echter Falknerei (s. Löhrl, J. Orn. 1971: 107). Nicht selten wurde er in solchen Grenzangelegenheiten als Berater in Anspruch genommen. Historisches fesselt ihn besonders, wie Beiträge zur Geschichte der Vogelberingung, über die Bodensee-Ornithologen (1970) oder über den schottischen Naturkundler und Schriftsteller Norman Douglas bezeugen. Zahlreiche Veröffentlichungen betreffen Faunistik und Ökologie. Vor allem Greifvögel und Eulen haben es ihm angetan. So gab Kuhk 1952 (mit G. Bodenstern) das letzte Werk Utendörfers über die Ernährung dieser Vogelgruppen heraus, und eine Reihe Monographien betrafen den von ihm in der Lüneburger Heide entdeckten Rauhfußkauz.

Aber auch die Seevögel und deren Schutz haben Kuhk, hauptsächlich in seinen Rostock-Jahren, stark beschäftigt, wie, als späte Niederschläge, die Aufsätze 1941 in Deutsche Vogelwelt und in den Beiträgen zur Fortpflanzungsbiologie der Vögel zeigen, mit dem »Möwenproblem« im Vordergrund, dem ein Artikel, überschrieben »Naturschutzgebiet oder Möwenfarm?«, gewidmet war. Dabei konnte er sich auf viele Beobachtungsaufenthalte in der damals vom Verein Jordsand (Prof. Dietrich, Hamburg) betreuten Seevogelfreistätte Langenwerder in der Wismar-Bucht berufen, beginnend 1923 und zuletzt 1940. In der Brutzeit 1926 verbrachte er jedes Wochenende auf dieser Vogelinsel. Kuhk verbindet trefflich Feldbeobachtung (in jungen Jahren auch gewagte Kletterei als Beringer: Graureiher, Fischadler, Seeadler) und ein seltenes Maß an Literaturkenntnis, die kaum eine Anfrage unbeantwortet ließ und für nicht wenige auch heute noch eine sehr geschätzte Quelle bedeutet. So kam



Dr. Rudolf Kuhk beim Füttern eines Storchpaares, das im Mögginger Schloßhof sein Nest mit (im Bild verdeckten) Jungen hat.
12. Juni 1985

Foto: C. Moncke

es zu zahllosen persönlichen und brieflichen Kontakten. Diese Bereitschaft zum kritischen Beraten kam der Neuorganisation des Vogelwarte- und Ornithologen-Netzes in hohem Maß zustatten. Wieviel Zeit und Mühe dieses Schaffen für andere einem abfordert, hat

Kuhk bei seinem Abschied als Generalsekretär der DO-G (siehe J. Orn. 1966: 417) in launiger Weise durchblicken lassen. Seine Freunde freuen sich, daß sein Wirken im Bereich der Seevögel nunmehr diese Anerkennung gefunden hat.

E. Schüz

Protokoll der Mitgliederversammlung, 7. April 1985, Helgoland

Ort: Nordseehalle auf Helgoland - Teilnehmer: 152 Vereinsmitglieder, Vorstand (bis auf entschuldigte Frau Dr. Kageler) komplett - Zeit: 11.15 bis 13.15 Uhr

Top 1: Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden

Dr. Vauk begrüßt die Mitglieder und stellt fest, daß seit dem Jordsand-Jubiläum in Husum keine Mitgliederversammlung mehr so gut besucht war. Diese große Teilnahme auch anlässlich des 75jährigen Bestehens der Vogelwarte Helgoland zeige das enge Verhältnis von Vogelwarte und Verein Jordsand. Diese fruchtbare Zusammenarbeit von staatlicher Institution und privatem Verein reiche schon bis in die Zeiten von Dr. Weigold zurück. - Die aus organisatorischen Gründen erfolgte Verlegung der Versammlung auf den Vormittag wurde von den Mitgliedern gebilligt.

Top 2: Bericht des Vorstandes über die Aktivitäten

Der 1. Vorsitzende verweist auf die in der Vereinszeitschrift »Seevögel« regelmäßige Berichterstattung über Aktivitäten und Arbeiten des Vereins. Aus der Versammlung werden keine Diskussionsbeiträge eingebracht.

Top 3: Bericht des Schatzmeisters

Für Frau Dr. Kageler erstattet Peter Bruhns den Kassenbericht. Er betont,

dank der guten Organisation der Geschäftsstelle samt Einsatzes von Frau Hansohn sei nun die zügige Abwicklung aller Kassenfragen gewährleistet. Das Vereinsvermögen betrug Ende 1984 rund 126 000 DM (Ende 1983: 90 000 DM). Da Gelder der öffentlichen Hand oft sehr spät eintreffen, müsse eine Reserve für die Bezahlung von Zivildienstleistenden und ABM-Kräften vorhanden sein.

Die Einnahmen betragen 1984 insgesamt 837 000, die Ausgaben 801 000 DM. Bruhns erläutert die einzelnen Etatposten und verweist auf die erheblich gestiegenen öffentlichen Zuschüsse und damit Vereinsausgaben für ABM-Kräfte, die unterm Strich aber den Verein nur gering belasten. Das Umsatzvolumen sei auch durch einen hohen Zuschuß für das neue Haus in Oehe-Schleimünde in Höhe von 65 000 DM erheblich angestiegen. Die Kasse der Jugendgruppe sei geprüft und anerkannt worden. Dr. Vauk dankt Frau Kageler, Lucas Meyer, Bruhns und Frau Hansohn für die gute Kassenarbeit.

Top 4: Bericht der Kassenprüfer

Im Bericht der Kassenprüfer (Bezugsdatum 15. März 1985) stellt Erika Florian fest, daß sich keine Beanstandungen ergeben hätten. Bedauert wurden die hohen Kosten für die Mahnaktion unter den Mitgliedern - für 20 000 DM Ertrag Unkosten von 3 000 DM.